

Kontroverse um Schulstraße: Wie viel Parkraum braucht die Innenstadt?

Unna. Der „Park auf Zeit“ an der Schulstraße in der Innenstadt kommt. Doch die Diskussion darüber zeigt, wie uneinheitlich die Haltung dazu bei den Unnaern ist.

Die Stadt Unna darf in Sachen Stadtentwicklung Experimente machen. Für ein so genanntes „Reallabor“ an der Schulstraße zeichnet sich eine politische Mehrheit ab. Für sechs Monate, voraussichtlich April bis September, wird der Auto-parkplatz im Rücken der Fußgängerzone im kommenden Jahr gesperrt und in einen Mini-Stadtpark verwandelt. Dabei soll beobachtet werden, wie diese Anlage angenommen wird und welche Auswirkungen es für den Verkehr in dem Viertel gibt.

Die Vorberatung im zuständigen Fachgremium des Stadtrates endete mit einem eindeutigen Ergebnis: Bis auf „Wir für Unna“ (Gegenstimme) und der Freien Liste (Enthaltung) trugen alle Mitglieder eine Empfehlung an den Rat mit, den Versuch zu starten.

Doch die vorausgegangene



Gretel Ellamaa-Togno führte auch in der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Mobilität Bedenken gegen die Umwandlung des Parkplatzes an der Schulstraße in einen Park an. Andere Gäste sprachen sich aber ausdrücklich dafür aus.

FOTO HENNES (A)

Debatte war deutlich kontroverser und zeigt auch, wie unterschiedlich der Blick der Bürger auf den Parkplatz ist.

Ungewöhnlich viele Einwohner waren zur Sitzung erschienen und konnten sich daran beteiligen. Als Befürworterin des Parkplatzes trat Gretel Ellamaa-Togno auf. Die 87-Jährige kümmert sich in ihrer Nachbarschaft seit vielen Jahren ehrenamtlich um ein sauberes und ansprechendes Stadt-

bild, sammelt Abfälle ein und pflegt Baumscheiben. Aus dieser Perspektive heraus kann sie gut absehen, wie schwer sich die Stadt selbst mit entsprechenden Pflegetätigkeiten tut.

„Seit 28 Jahren kümmere ich mich auch um diesen Parkplatz und es hieß immer wieder, dass für dieses und jenes kein Geld da sei. Wenn Sie nun glauben, dass ein Park da gepflegt bleibt, dann sind Sie im Irrtum“, merkt Gretel Ellamaa-Togno

an. „Außerdem habe ich die Sorge, dass die Menschen ihre Autos künftig in der Luft aufhängen müssen. Die Fläche ist eine Allzweckwaffe, dient als Parkplatz, wird bei Veranstaltungen genutzt, war zuletzt Abstellfläche für den Neubau der Fußgängerzone. Sie wird gebraucht!“

Allerdings gab es im Rahmen der Einwohnerfragestunde auch mehrere Wortmeldungen, die die Pläne der Stadt befürworteten und Hoffnung ausdrückten, dass der Versuch im nächsten Jahr gelingen möge. Unna brauche eine Mobilitätswende, die Innenstadt jeden Baum.

Bisherige Vorschläge

Politisch reichten die bisherigen Vorschläge für die Fläche an der Schulstraße von der Umwandlung in eine Grünanlage bis zur Bebauung, eventuell zusammen mit der angrenzenden Baulücke Massener Straße 13. Neben der FDP, die ihre Forderung nach je drei „Restparkplätzen“ für Behinderte, Familien und Kurzzeitparker als eigenen Antrag

eingbracht hatte, drängte Christian Baran vom Unnaer Behindertenbeirat darauf, zumindest die beiden Behindertenparkplätze zu erhalten. Sie würden sehr oft genutzt, da ihre zentrale Lage kurze Wege zu Arztbesuchen ermögliche und ein Behinderter bei Ein- und Aussteigen auch einen Sicherheitsabstand zum fließenden Verkehr habe. „Park auf Zeit“ zu berücksichtigen.

Mit 70.000 Euro für den Kauf von Stadtmöbeln, Spielgeräten, Fahrradständern und Pflanzbehältern will Unna den heutigen Parkplatz im kommenden Jahr zunächst provisorisch in eine kleine Grünanlage verwandeln, die mehr Aufenthaltsqualität in die Innenstadt bringen soll. Zugleich soll der oft vergebliche Parkplatzsuchverkehr ausbleiben. Der Versuch gilt als modellhaft, sein Ergebnis könnte auch auf andere Stadtviertel übertragen werden. *ska*.